

*Demenzsensibler*  
**GOTTESDIENST**



Eine Arbeitshilfe

# Inhalt

Geleitwort der Regionalbischöfin	3
Vorwort der Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken	4
Empfehlungen für demenzsensible Gottesdienste	6
Exemplarischer Gottesdienstablauf	8
Hinweise zu Abendmahlsfeiern	26
Impressum	30



# Geleitwort

*Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ein Glied.*

*1. Korinther 12,27*

Menschen mit Demenz gehören zu unseren Gemeinden und wir verstehen sie als liebenswerte Glieder unserer Gemeinden. Danke, dass Sie diese Menschen im Blick haben. Gottesdienste lassen sich so gestalten, dass auch Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gut mitfeiern können. Viele Familien werden sich darüber freuen, wenn Sie sie zu solch einem Gottesdienst einladen – vielleicht sogar mit einem sich anschließenden Beisammensein.

Demenzsensibel, das heißt: wenig Worte, starke Symbole, vertraute Musik, kurze Dauer. Konkrete Anleitung und anregende Hinweise dazu finden Sie in dieser Arbeitshilfe. Dass sie entsteht, war mir ein Anliegen.

Für ihre Mitwirkung daran danke ich Pfarrerin Sabine Meister und Pfarrer Christof Hechtel vom Gottesdienstinstitut Nürnberg, Patricia Reinhardt und Ute Hopperdietzel von der Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken, Diakonin Carmen Bogler, Fachstelle der Rummelsberger Diakonie für pflegende Angehörige in Rehau, sowie Pfarrerin Christine Laute und Kirchenrätin Susanne Sahlmann.

Möge dieses Heft Impulse geben und die Praxis anregen.

Gottes Segen dazu.

In herzlicher Verbundenheit

Ihre



Dr. Dorothea Greiner

Regionalbischöfin

# Vorwort

## Demenzsensible Gottesdienste – holen Menschen in die Mitte der Gesellschaft zurück

1,7 Millionen Menschen mit Demenz leben aktuell in Deutschland. In Oberfranken sind es geschätzte 25.000. Laut Prognosen werden diese Zahlen in den kommenden Jahren weiter steigen.

Aufgrund verschiedener Symptome einer Demenz wie auffällige Vergesslichkeit, veränderte Verhaltensweisen oder Desorientierung vermindert sich die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dies geschieht oft aus Scham und Angst auch bei deren Angehörigen. Langjährige Besucherinnen und Besucher, ehrenamtlich Helfende fehlen plötzlich in den Gottesdiensten oder in anderen kirchlichen Kreisen. Unser Ziel in unserer Gesellschaft sollte es jedoch sein, an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen wieder in die Mitte der Gesellschaft zu holen und Möglichkeiten der Teilhabe aus- und aufzubauen. Ein religiöser Beitrag dazu kann die Gestaltung demenzsensibler Gottesdienste sein.

Einige Kirchengemeinden haben sich bereits auf den Weg gemacht, doch viele Gemeinden stehen noch am Anfang und wünschen eventuell praktische Unterstützung bei der Umsetzung. Hierzu bietet die Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken unter anderem kostenfreie Schulungen zum Umgang mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, an. Zielgruppe für das Schulungsangebot können neben dem Organisationsteam der Gottesdienste auch Ehrenamtliche und andere mit der Gemeinde verbundene Menschen sein. Bei Bedarf nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf.



Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Gestaltung demenzsensibler Gottesdienste und freuen uns auf neue Teilhabeangebote in Oberfranken – für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, als Mitglieder inmitten unserer Gesellschaft.

Ihre

Patricia Reinhardt und Ute Hopperdietzel  
Fachstelle für Pflege und Demenz Oberfranken

Kontakt:

Patricia Reinhardt

Landratsamt Bamberg | Ludwigstraße 23 | 96052 Bamberg

Tel. 0951 700 36 0 82 | Fax 0951 85 8512

[reinhardt@demenz-pflege-oberfranken.de](mailto:reinhardt@demenz-pflege-oberfranken.de)

[www.demenz-pflege-oberfranken.de](http://www.demenz-pflege-oberfranken.de)

Ute Hopperdietzel (Außenstelle Hof)

Landratsamt Hof | Schaumbergstr. 14 | 95032 Hof

Telefon 09281 57 500 | Fax 09281 57 11 500

[hopperdietzel@demenz-pflege-oberfranken.de](mailto:hopperdietzel@demenz-pflege-oberfranken.de)

[www.demenz-pflege-oberfranken.de](http://www.demenz-pflege-oberfranken.de)



# Empfehlungen

## für demenzsensible Gottesdienste

### Mit allen Sinnen feiern

#### Gottesdienst - Inhalt und Ablauf

1. Feiern Sie den Gottesdienst in maximal 35-40 Minuten, um der Aufmerksamkeitsspanne von Menschen mit Demenz Rechnung zu tragen.
2. Wählen Sie ein Thema, welches Menschen mit Demenz mit allen Sinnen anspricht: ein Thema zum Sehen, Hören, Fühlen, Riechen und/oder Schmecken, ggf. an ihrer Biografie orientiert.
3. Verwenden Sie eine einfache Sprache mit kurzen positiven Hauptsätzen und Botschaften.
4. Verwenden Sie Symbole, die zum Thema passen und im Blick behalten werden können.
5. Wenn Chöre auftreten, ist es für Menschen mit Demenz hilfreich, wenn sie den Chor sehen können.
6. Laute und tiefe Töne werden von Menschen mit Demenz als angenehm empfunden. Orgel und Posaunenchor kommen dem bei der musikalischen Gestaltung entgegen. Die Instrumentalbegleitung der Lieder sollte nicht zu schnell sein, um das Mitsingen zu erleichtern.
7. Organisieren Sie ein Helferteam zur Gottesdienstraumgestaltung, zur Begrüßung der Besucher, zum Verteilen von Liedblättern, zur Vorbereitung des Kaffeeangebotes.
8. Gestalten Sie Liedblätter in großer Schrift.
9. Denken Sie an ausreichend Stellplätze für Rollstühle oder Rollatoren.



## Gottesdienst – Werbung und sonstige Vorbereitung

1. Laden Sie per Presse, Gemeindebrief, E-Mail, Handzettel und/oder Plakat ein.
2. Zielgruppen können sein: Gemeindeglieder, Pflegedienste, stationäre Pflegeeinrichtungen, Tagespflegen, Alzheimer Gesellschaften, Demenznetzwerke vor Ort, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, etc.
3. Bereiten Sie gerne einen Tisch mit Informationsmaterial zum Thema Demenz der regionalen Anbieter vor.
4. Erstellen Sie einen Nachbericht in der Presse, um die Gesellschaft nachhaltig zum Thema Demenz zu sensibilisieren.

### Beispiel für eine Pressemitteilung

Menschen mit Demenz gehören in die Mitte der Gemeinschaft

„Verlass` mich nicht, wenn ich schwach werde!“ (Psalm 71,9)

Ein Gottesdienst besonders für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Die Kirchengemeinde ... lädt am ... von ... bis ... Uhr zu einem Gottesdienst ein, der auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und deren Angehörige abgestimmt ist.

Speziell angesprochen werden Menschen mit Gedächtnis-, Denk- und Orientierungstörungen. Eingeladen sind aber auch Pflegekräfte, Ehrenamtliche und alle interessierten Gemeindeglieder. Der demenzsensible Gottesdienst bezieht alle Sinne ein, ist geprägt von einer kurzen Liturgie, einfacher Sprache, starken Symbolen, vertrauten Ritualen und Liedern.

Nach dem Gottesdienst lädt die Kirchengemeinde zum gemeinsamen Kaffeetrinken im ... ein und bietet Gelegenheit zum Austausch.

Organisiert wird der Gottesdienst von .... Um Anmeldung bis ... bei ... wird gebeten.

Immer mehr Kirchengemeinden machen sich auf den Weg, vor Ort bewusst eine inklusive Gemeinschaft zu gestalten. Sie versuchen, Teilhabe von Menschen mit Demenz bei kirchlichen Anlässen zu verwirklichen.



# Exemplarischer Gottesdienstablauf

Glockenläuten

Musik zum Eingang

Begrüßung und Hinführung zum Gottesdienst

Lied

z. B. All Morgen ist ganz frisch und neu (EG 440)



# Hinweise

Als Form wird der gewohnte Sonntagsvormittagsgottesdienst in der Form G1 (EG 697) gewählt, ggf. wo üblich auch G4 (EG 682).

Vielen aus der Generation, um die es hier geht, dürfte diese Gottesdienstform vertraut sein. Somit kann an Erinnerungen von früher angeknüpft werden.

Wo es möglich ist, hilft das Hören auf das Glockenläuten, ggf. auch mit Hilfe einer Aufnahme, sich auf den Beginn des Gottesdienstes einzustellen.

An vorhandene Ressourcen kann gut angeknüpft werden, indem die 1. und 2. Strophe gesungen werden und anschließend noch einmal die 1. Strophe.

Bei der Liedauswahl kann überlegt werden: Gibt es in der Gemeinde besondere Liedtraditionen? Woran lässt sich anknüpfen, was davon passt für diesen Gottesdienst? Beispiele: Nun danket alle Gott (Silvester), Tut mir auf die schöne Pforte (Konfirmationen), Wir pflügen und wir streuen (Erntedank)

Auch unbekanntere oder neuere Lieder können gewählt werden. Wichtig ist: Lieder sprechen Emotionen an!

# Exemplarischer Gottesdienstablauf

## Confiteor

### Psalm

**„Denn seine Güte währet ewiglich!“**

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,

**Denn seine Güte währet ewiglich!**

Danket Gott, der Himmel und Erde gemacht hat,

**Denn seine Güte währet ewiglich!**

Danket dem Herrn für seine Wunder,

**Denn seine Güte währet ewiglich!**

Danket Gott für Speis und Trank,

**Denn seine Güte währet ewiglich!**

Danket dem Herrn für die Bewahrung unserer Herzen  
und unseres Lebens,

**Denn seine Güte währet ewiglich!**

Danket dem Gott des Himmels,

**Denn seine Güte währet ewiglich!**

# Hinweise

Der Eingangsteil (Sündenbekenntnis, Kyrie, Gloria) sollte je nach Situation vor Ort bewusst für den Anlass gestaltet werden. Spricht die Gemeinde beim Sündenbekenntnis üblicherweise einen Teil mit und ist dies auch Menschen mit Demenz vertraut? Dann kann es sinnvoll sein, das Sündenbekenntnis in den Gottesdienst mit aufzunehmen.

Dasselbe gilt für Kyrie und Gloria.

Um den Gottesdienst für Menschen mit Demenz kurzzuhalten, können das Sündenbekenntnis, Kyrie und Gloria auch weggelassen und dafür das Eingangsgebet entsprechend gestaltet werden.

Denkbar ist ein Psalm, der von vielen auswendig gewusst wird, z.B. Psalm 23, „Der Herr ist mein Hirte“, oder ein vertrauter Psalm, den viele kennen, ggf. teilweise. Dazwischen kann ein einfacher Kehrsvers gesungen oder gesprochen werden.

Beispiel: Liedzeile „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“

# Exemplarischer Gottesdienstablauf

## Kyrie

## Gloria

- Allein Gott in der Höh' sei Ehr (EG 179)
- Gott in der Höh sei Preis und Ehr (EG 180)
- Ich lobe meinen Gott (KAA 02)
- Du meine Seele singe (EG 302)

## Gebet

Führe mich, o Herr, und leite  
meinen Gang nach deinem Wort.

Sei und bleibe du auch heute  
mein Beschützer und mein Hort.

Nirgends als bei dir allein  
kann ich recht bewahret sein. (EG 445,5)

Amen.

*oder*

# Hinweise

Kann auch wegfallen. Wenn es verwendet wird, sollte die vertraute traditionelle Form gewählt werden.

Kann auch wegfallen. Wenn es verwendet wird, sollte die vertraute traditionelle Form gewählt werden.

Leichte Sprache ist hier sinnvoll.

Wird das Sündenbekenntnis weggelassen, besteht hier die Möglichkeit in einfacher und kurzer Weise eine Vergebungsbitte aufzunehmen.

# Exemplarischer Gottesdienstablauf

Lieber Gott:

Wir sind hier in deinem Haus.

Hier sind wir bei dir.

So wie wir sind: schwach oder stark, traurig oder fröhlich.

Du hilfst allen Menschen.

Gutes und Barmherzigkeit werden uns folgen ein Leben lang  
und wir bleiben im Haus des Herrn immerdar.

Amen

*oder*

Gott im Himmel,

du siehst auf uns Menschen.

Du siehst in unser Herz.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,  
woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

Du hilfst uns, du treuer Gott.

Danke Gott!

Bleib bei mir.

Amen.

# Hinweise

# Exemplarischer Gottesdienstablauf

## Lesung

*hier: Lesung im Rahmen der Predigt*

## Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,

er ist unser aller Vater, der Schöpfer allen Lebens in unserer Welt.

Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes.

Sein Leben ist Vorbild für uns alle.

Ich glaube an den Heiligen Geist, Gottes Kraft in uns.

Er führt uns auf gute Wege, schenkt Vergebung und Hoffnung und er verbindet uns zu einer großen Gemeinschaft.

Amen

*nach: <https://www.kirche-fuehlen.de/gottesdienst/glaubensbekenntnisse-fuer-kinder>*



# Hinweise

Die Lesung sollte kurz sein, auch nur ein einzelner Bibelvers ist möglich. Ein hinführender, vorbereitender Satz kann hilfreich sein. Der biblische Text kann auch nacherzählt werden, z. B. unter Zuhilfenahme von großen Bildern oder Figuren.

*Übersetzung in leichter Sprache: <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/weitere-evangelien>*

Anregungen für die Auswahl:

- Bildworte, z. B. „Ich bin das Licht der Welt“
- erzählender Text
- Zuspruch

Wenn das Glaubensbekenntnis für die teilnehmenden Menschen mit Demenz eher unbekannt ist bzw. als zu lang erscheint, kann es auch entfallen.

# Exemplarischer Gottesdienstablauf

## Lied

z. B. Lobe den Herren (EG 317)

## Predigt Jesaja 49,15

*Material: großes Stofftaschentuch oder ein Stück Küchenrolle  
(Hinweis: in der Tasche wühlen, etwas suchen)*

Kennen Sie das? Dass Sie etwas suchen und suchen ...?

Und kennen Sie das: Einen Knoten in ein Taschentuch machen, um sich an etwas zu erinnern?

Und was haben Sie schon mal vergessen?

Lassen Sie uns das mal zusammentragen:

- Schlüssel, Portemonnaie, Brille
- Rollator, Stock, Auto
- Texte von Liedern
- Namen

Wir vergessen viel. Das gehört zum Älterwerden.

# Hinweise

Ideen für Predigten:

- Sonnenblumen zu einem Sommergottesdienst
- Psalm 23 und Schafe
- Der Barmherzige Samariter und Heilsalbe

Gerüche können auch durch Erzählen in Erinnerung gerufen werden!

Die Predigt kann Raum für Reaktionen geben und diese aufnehmen.

*Literaturhinweis:*

*Regine Stoltze/ Evamaria Molz, Gottesdienste feiern mit Menschen mit Demenz*

# Exemplarischer Gottesdienstablauf

Ich frage mich: Vergessen wir auch Gott manchmal?

Manchmal ja. Es gibt so vieles, was uns beschäftigt, und da vergessen wir ihn schon mal. Auch, zu ihm zu beten...

Doch vergisst auch Gott uns?

Hat Gott auch ein schlechtes Gedächtnis?

Nein, Gott hat versprochen, uns nicht zu vergessen. Er sagt: „Kann eine Mutter ihren Säugling vergessen? Bringt sie es übers Herz, das Neugeborene seinem Schicksal zu überlassen? Und selbst wenn sie es vergessen würde – ich vergesse dich niemals!“ (Jesaja 49,15; Übersetzung: Hoffnung für Alle) Er sichert uns also zu: Ich passe auf dich auf. Ich liebe dich und werde dich niemals vergessen.

Und damit wir dies nicht vergessen, bekommt nun jede/r von Ihnen ein Tuch und wir versuchen damit jeweils einen Knoten zu binden. Dieses Tuch nehmen Sie sich mit und es soll Sie heute an Gottes Güte und sein Zuspruch erinnern.

- Anleitung zum Knoten geben
- Unterstützung anbieten

Gott vergisst Sie nie!

Und der Friede Gottes, der höher ist, als jegliche menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen in Christus Jesus.  
Amen.

*nach: Ilona Klaus, in: Menschen mit Demenz feiern Gottesdienst, hg. von Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, Seite 40*

# Hinweise

# Exemplarischer Gottesdienstablauf

## Lied

z. B. Großer Gott, wir loben dich (EG 331)

## Abkündigungen

## Schlussgebet

Liebender Gott im Himmel,

es gibt Tage, da vergessen wir viel und erinnern  
uns auch nicht an dich und deinen Segen.

Wir fühlen uns verwirrt, einsam und allein.

Wir bitten Dich, bleibe du stets mit deinem Segen bei uns.

Denn du bist Licht und Zuversicht und wir wissen,  
bei dir sind wir geborgen.

*nach: Ilona Klaus, in: Menschen mit Demenz feiern Gottesdienst, hg. von Diakonie Rheinland-  
Westfalen-Lippe, Seite 40*

## Vater unser

# Hinweise

Die Abkündigungen kurzhalten und so weit als möglich auf den Anlass beschränken. Wenn nach dem Gottesdienst noch etwas angeboten wird, ist es sinnvoll, hier die Einladung auszusprechen (z.B. Imbiss vor der Kirche, Kirchenkaffee, gemeinsames Essen).

Verschiedene Sprechende werden für Menschen mit Demenz abwechslungsreich erlebt. Langsames Sprechen ist wichtig.

Das Umfeld von Menschen mit Demenz einbeziehen: Angehörige, Pflegende usw. oder ggf. auch Menschen mit Demenz selbst, sofern sie in der Lage dazu sind.

Das Vaterunser ist aus vielen Bezügen wie Konfirmation, Hochzeit, Taufe, Beerdigungen, persönliches Gebet vertraut. Es schafft dadurch eine Atmosphäre, die gerade von Menschen mit Demenz als wohltuend oder Halt gebend empfunden wird. Deshalb ist das ein sehr wichtiger Teil des Gottesdienstes.

# Exemplarischer Gottesdienstablauf

## Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch  
und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch  
und gebe euch Frieden.

Amen.

## Orgelnachspiel

## Glockenläuten



# Hinweise

Es kann etwas mitgegeben werden: eine Blume oder z. B. auch ein Symbol aus der Predigt.

Auch eine persönliche Segnung mit Handauflegen oder Kreuzzeichen bietet sich an (Berührung tut gut, ruft Resonanz hervor). Das Handauflegen kann auch durch begleitende Angehörige geschehen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie  
Hinweise zum Abendmahl.

Wir ermutigen dazu, es im Gottesdienstes zu feiern.

# Abendmahl

Gebet zur Gabenbereitung

Präfationsgebet

*Leichte Sprache:*

Lieber Gott, Brot und Wein stehen auf dem Tisch.

Du lädst uns ein, wir feiern mit dir.

So hat Jesus gefeiert mit seinen Jüngern:  
mit Brot und Wein.

Jesus sagt: Ich bin da, in Brot und Wein.

Wir freuen uns und singen:

Sanctus

Einsetzungsworte

Vaterunser

Agnus Dei

# Hinweise zum Abendmahl

## **Liturgische Sprache**

Die Liturgie sollte elementar, aber wiedererkennbar sein. Die Einsetzungsworte sollten deshalb entsprechend der Agende gesprochen werden. Alle andere liturgische Sprache wird elementarisiert.

## **Raum und Atmosphäre**

Wo es üblich ist, das Abendmahl im Kreis oder Halbkreis um den Altar zu feiern, sollte dies ebenso gehalten werden. Doch niemand soll ausgeschlossen werden. Daher ist zu klären: Wie können Menschen mit Gehbehinderung, Rollator, Rollstuhl sich im Raum bewegen, zum Altar kommen? Die Austeilung kann auch gut vor den Altarstufen oder am Sitzplatz geschehen. Begleitpersonen werden in jedem Fall helfen.

## **Austeilung des Abendmahls**

Hier werden die Begleitpersonen am besten wissen, was möglich ist: Brot in die Hand legen oder in den Mund. Es kann sein, dass Einzelne zu starke Einschränkungen beim Schlucken haben. Dann wird der Liturg/die Liturgin einen Segen unter Handauflegung sprechen.

Alles kann in Ruhe geschehen. Es ist genug Zeit, mit der Begleitperson leise abzuklären, was möglich ist: ganzes oder halbes Brotstück/Hostie; Einzelkelch oder vom Liturgen eingetauchte Hostie/Brotstück; Berührung oder lieber nicht. Vielleicht ist es hilfreich, wenn die Begleitperson Brot (und Wein) reicht und der Liturg/die Liturgin dazu spricht. Eine gute Möglichkeit des Empfangs beider Elemente ist die Intinctio durch den/die Austeilenden, ggf. mit Hilfe einer assistierenden Person.

# Abendmahl

## Einladung

*Liturgische Sprache:*

Kommt, denn es ist alles bereit.

Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist.

*Leichte Sprache:*

Kommt! Kommt hierher.

Seht: Der Tisch ist gedeckt: Brot und Wein.

Gott lädt uns ein. (Hier ist die Gestik zu den Worten wichtig!)

## Austeilung

Brotwort/Kelchwort:

Christus für dich.

## Dankgebet nach dem Abendmahl

*Leichte Sprache:*

Guter Gott, du liebst uns wie Vater und Mutter.

Wir sind deine Kinder: an deinem Tisch waren wir alle beieinander.

Auf der Zunge schmecken wir noch Brot und Wein.

Wir danken dir.

Fröhlich gehen wir nach Hause. Du bleibst bei uns.

# Hinweise zum Abendmahl

## **Haltung, Körpersprache, Stimme der Liturgen:**

Wichtig für Abendmahlsgottesdienste mit Menschen mit und ohne Demenz ist eine unverstellte Zuwendung. Menschen mit Demenz haben ein gutes Gespür für alles, was jenseits der Worte kommuniziert wird. Liturgische Präsenz im Sprechen und Handeln hilft allen, wahrzunehmen, was da gefeiert wird. (Z.B. bei den Einsetzungsworten „nahm er das Brot“ auch auf das Brot schauen und es in die Hand nehmen.)

Der Körper verkündigt mit: durch Mimik, Gestik, Haltung und Klang der Stimme. Wenn alles in Ruhe und in freundlicher Zugewandtheit geschieht, kann die Feier des Abendmahls tiefere Schichten ansprechen, als es allein durch das reine Sprechen der Worte passiert.

Sicher wird man sensibel sein, was Körperkontakt angeht. Hier sollte so viel Freiheit wie möglich sein: Wer sich die Hände reichen möchte, darf das tun; vielleicht mögen auch einige in den Arm genommen werden. Aber ebenso ist es zu respektieren, wenn jemand keinen Kontakt wünscht. Dann sind ein liebevoller Blick und eine warme Stimme einem Händedruck gleich.

Entlastend für alle ist es, sich zu erinnern, dass Christus der Gastgeber ist. Er sorgt für alle seine Gäste. Seine Gegenwart und Liebe feiern wir.

# Impressum

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern  
Die Oberkirchenrätin im Kirchenkreis Bayreuth  
Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner  
Hans-Meiser-Str. 2  
95447 Bayreuth  
[www.kirchenkreis-bayreuth.de](http://www.kirchenkreis-bayreuth.de)

Redaktion:  
Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, Kirchenkreis Bayreuth  
Pfarrerin Sabine Meister, Gottesdienstinstitut Nürnberg  
Pfarrer Christof Hechtel, Gottesdienstinstitut Nürnberg  
Pfarrerin Susanne Sahlmann, Referentin der Regionalbischöfin

Fachliche Beratung:  
Diakonin Carmen Bogler, Fachstelle der Rummelsberger Diakonie für  
Pflegerische Angehörige in Rehau  
Patricia Reinhardt, Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken, Bamberg  
Ute Hopperdietzel, Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken, Hof  
Pfarrerin Christine Laute, Klinikseelsorge am Bezirksklinikum Bayreuth

Gestaltung:  
Jutta Willert, Mediendesign, 90522 Oberasbach

Titelfoto:  
mauritus images GmbH

Druck:  
P & P Printmanagement, 96170 Trabelsdorf



Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

